

Und so etwas —!

Er nennt sich K ö n i g; vom erhabnen Throne
 Schaut er auf das ererbte Land herab.
 Auf seinem Haupte glänzt die goldne Krone,
 Und in der Hand hält er den Herrscherstab.
 Betracht' ihn! Dieser König ist nicht ohne,
 Ein ewig Hin und Her und Auf und Ab;
 Er weiß es nicht: was darf er und was soll er — —
 Und so etwas benamft sich — Hohenzoller!

Noch eben frogt' er von gewaltigem Mute,
 Begeistert stieg die Seele himmelan:
 Ein edler Oheim säte vieles Gute,
 Der seines Volkes wahre Wohlfahrt sann
 O weh, da winkt der Ruffe mit der Knute,
 Klugs tanzt der König wie ein Hampelmann,
 Schon werden seine Sprünge toll und toller — —
 Und so etwas benamft sich — Hohenzoller!

Nein, hochbetürmte Burg auf Schwabens Bergen,
 Drin ein Geschlecht erwuchs der Kraft und Tat,
 Er ist nicht d e i n, der, Zwerg nur unter Zwergen,
 Als blöder Schwächling sich erwiesen hat. —
 Ein H o l l e r, der die Väter in den Särgen
 Beschimpft durch Trug, durch Treubruch und Verrat?
 O nimmer! — Tückisch er wie die Hyäne
 Und feig, fürwahr, er wurde ein — K u m ä n e!
 Kladderadatsch.